



# Advent 2006

*Freundesbrief vom  
Diakonieverein Eserwall e.V.*

**Als Gott nicht mehr wusste,  
wie er sich anders  
verständlich machen sollte,  
kam er an Weihnachten durch  
Jesus Christus auf die Erde,  
arm und gering.**

**Hätte Jesus nicht unter uns  
gelebt, wäre Gott noch  
immer unerreichbar fern.**

**Frère Roger**

## Advent und Weihnachten 2006

Liebe Eserfreunde,

Weihnachten - Zeit der Geschenke. Wir im Eser sind noch ganz bewegt von einem großen Geschenk, das wir vor einigen Wochen erhalten haben: Ein neues „Eser-Auto“. Dabei geht es nicht so sehr um das Auto – sondern darum, wie wir dazu kamen. Ein Gast hatte unseren guten alten Nissan zu Schrott gefahren. Wir brauchten dringend ein neues Auto. Im Etat war es nicht eingeplant. Peter Kettemann konnte bei einem bekannten Autohändler in seiner Heimat einen gut erhaltenen Ford Mondeo für 3000 € bekommen. Als wir im Gottesdienst der Freien evangelischen Gemeinde Augsburg-Mitte fragten, ob jemand uns ein gebrauchtes Auto schenken wolle, spendete eine uns sonst nicht bekannte Frau spontan 1000 €. Die Gemeinde hatte auch schon 2000 € in Aussicht gestellt. So war das Auto geschenkt und bezahlt.

Warum schreiben wir das am Anfang eines Weihnachtsbriefes? Wir leben davon, dass wir beschenkt werden mit Vertrauen, mit Begegnungen, mit der Gegenwart Gottes und auch mit materieller Versorgung. Dieses Auto ist ein Symbol dafür, dass es sich lohnt, damit zu rechnen, dass Gott für uns sorgt, wenn schon um Autos, wie viel mehr um seine Kinder.

Es war ein stürmisches, bewegtes, reiches Eser-Jahr. Vieles davon haben wir schon berichtet.

Im Sommer hat uns ganz besonders der Aufbau der Nachsorgeplätze im Haus 17 beschäftigt. Ursprünglich sollte Kristina Ulbrich dafür die Verantwortung übernehmen. Dieser Weg hat sich dann doch nicht als gemeinsamer Weg erwiesen. Wir sind ihr dankbar für allen Input und Impulse, die sie uns für den Start gegeben hat. Nun hat sich ein kleines zum größten Teil ehrenamtliches Team mit zwei Dipl. Sozialpädagoginnen mit systemischer Familientherapieausbildung, einem Erlebnispädagogen und einer Lebensberaterin zusammengefunden, die die Arbeit tragen und verantworten. Gemeinsam gestalten sie drei Gruppen für die Phase der Wiedereingliederung und helfen den Gästen durch Praktika, Umschulungen oder andere Maßnahmen eine berufliche Orientierung zu finden.

In den vergangenen Monaten mussten wir uns von Gästen trennen, denen es noch nicht oder nicht mehr möglich war, im Rahmen unserer Struktur zu wachsen. Auch wenn das schwere Entscheidungen sind und wir um einen guten Weg für jeden Gast ringen, wollen wir als Team im Gespräch mit jedem einzelnen immer wieder prüfen, was für den einzelnen hilfreich ist. Auf der anderen Seite gibt es so viele Anfragen nach Therapieplätzen, dass wir dem kaum nachkommen. Es ist dabei schon im Vorfeld sehr wichtig zu klären, wer für unser Haus in Frage kommt.

Weihnachten und Silvester gehören zu den schönsten und schwersten Zeiten im Eser. In das Schmücken des Hauses und in die Vorbereitung des Festes mischen sich Schmerz und Sehnsucht, dass doch endlich alles „gut“ wird und „Friede auf Erden“ bei den Gästen und in ihren Familien wächst. Wir werden wieder gemeinsam diese Feste gestalten und feiern. Wie in jedem Jahr wird in der Adventszeit „gewichtet“, das heißt die Gäste und Teammitglieder machen jeweils einem oder einer anderen an den Adventssonntagen kleine Geschenke. Das hilft, von den eigenen Wünschen wegzusehen und die der anderen in den Blick zu bekommen.

Es gibt einen Orden, dessen Mitglieder mit dem Motto leben: „Einer unter uns ist Jesus. Keiner weiß, wer es ist. Deshalb gehen wir jeder mit jedem achtsam um.“ Mit dieser achtsamen Haltung wollen auch wir ins neue Jahr gehen und uns auf den 10. Geburtstag der Eser-Arbeit vorbereiten. Die Einladungen dazu senden wir Euch mit dem Osterbrief zu.

Wir danken Euch auch in diesem Jahr ganz herzlich für Eure Anteilnahme, Eure Gebete und die finanzielle Unterstützung. Es tut uns gut, dass wir durch Freunde getragen werden, die von Herzen an uns denken. Herzlichen Dank dafür im Namen des ganzen Eser-Teams!

Wir wünschen Euch ein gesegnetes frohes Weihnachten und Gottes Schutz für das Neue Jahr.

**Eure Friedegard und Gerd Warkentin**

### von unserer Praktikantin



Dass die „kulturellen Unterschiedlichkeiten“ zwischen Norddeutschen und Süddeutschen nicht nur im Eser ein heiß diskutiertes und amüsantes Thema sind, ist das eine, dann aber auch als Norddeutsche in Süddeutschland zu leben und zu arbeiten, das andere...☺

Aber ich kann aus der Sicht einer 23-jährigen niedersächsischen Praktikantin, mit Namen Ina, die in Bayern ihr Praxissemester absolviert nur Entwarnung geben und bezeugen, dass diese „beiden Pole“ sehr wohl zusammen harmonieren!!

Diese Erkenntnis ziehe ich aus einer nun schon 4-monatigen, schönen Praktikumszeit im Eser, die ich im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit (Sozialpädagogik/Sozialarbeit) erleben darf. Ich studiere an der Katholischen Fachhochschule Münster und dies ist jetzt bereits mein 5. Semester. Als ich vor knapp zwei Jahren einen Bericht in der christlichen Zeitschrift *dran* über die therapeutische Nachsorgeeinrichtung Eser 21 las, war ich begeistert von solch einem Konzept, in dem die Bereiche der Sozialen Arbeit, der Systemischen Therapie und des christlichen Glaubens auf eindruckliche Weise vereinbart werden. Ich merkte, dass mich solch ein Arbeitsfeld besonders interessiert, und der große Wunsch in mir entstand, dort ein Praktikum zu machen. Dass ich hier sein kann und sich letztlich alles gefügt hat, worauf ich gehofft hatte - in Übereinstimmung mit meiner Hochschule, als Platz für mein Praxissemester und durch das Einverständnis des Eser-Teams - ,empfinde ich als ein großes Geschenk an mich und bin sicher, dass es ohne Gottes Führung nicht hätte klappen können.

Die Arbeit hier hat mich bis jetzt sehr geprägt, nicht nur in meiner wachsenden Professionalität, sondern auch in meiner Persönlichkeit und in meinem Glauben. Sicherlich dadurch, dass mir von Anfang an sehr viel zugetraut wurde, ich immer in meiner Funktion als Praktikantin sowohl vom Team, als auch von unseren Gästen ernst genommen und wertgeschätzt werde. Ich habe die Möglichkeit, mich in fast alle Angebote des Therapiealltags einzubringen und dabeizusein – in Gruppen, Musiktherapie, Arbeitstherapie, Kreativangeboten, Sport, Lebensorientierung, Andachten, Chor. Ich darf die Gesprächsgruppe „Glaube und Sinn“ leiten, mich über administrative Tätigkeiten informieren und therapeutische Elemente kennenlernen. Darüberhinaus gibt es immer ganz individuelle Dinge, in denen ich einzelnen Gästen unterstützend zur Seite stehen kann. Da ich

hier im Eserhaus wohne, bin ich eigentlich immer „mitten im Geschehen“ und bekomme dadurch den Alltag sehr intensiv mit. Es ist spannend, sich selber ständig auszuprobieren und persönliche Begabungen als auch eigene Grenzen auszutesten. Ich kann sagen, dass mein Herz für diese Arbeit schlägt, aber auch, dass ich oft herausgefordert werde und daran wachse und immer wieder von meinem Team aufgefangen und unterstützt werde.

Ich habe erfahren, dass hier zu arbeiten nicht bloß bedeutet, einen gewissen Job auszuführen, sondern es ist auch ein Dienst, den man tut, ein Dienst an Menschen, denen man für eine bestimmte Zeit begegnet und dabei selber immer darauf angewiesen ist, in erfüllender und starker Abhängigkeit, von Gott zu leben.

So gehe ich nun voller Erwartung und Neugier in den zweiten Teil meines Praxissemesters und wünsche Euch/ Ihnen allen ein ganz schönes Weihnachtsfest und den Segen, an jedem Tag im neuen Jahr mit Gottes Gegenwart zu rechnen!

**Ina Burghardt**

### **Rückblicke eines Gastes**

Liebe Eser-Freunde,  
mein Name ist Stephanie, und ich wohne seit knapp über einem Jahr im Eser 21. Dass ich schon so lange hier bin, ist für mich ein Wunder, denn als ich letztes Jahr hier einzog, ging es mir sehr schlecht und wollte oft genug abbrechen und aufgeben.

Aber durch die ständigen lieben Ermutigungen und Bestätigungen vom Eserteam, dass es OK für mich sei, hier zu sein, habe ich vertrauen geschöpft und mich auf diese schwierige Reise, die hier angeboten wird, eingelassen.

Ich hätte nie gedacht, dass ich so weit komme!

Jetzt bin ich aus dem größten raus und kann mich wieder am Leben erfreuen. Auch wenn noch nicht alles bewältigt ist, bin ich doch zuversichtlich, dass es nur noch aufwärts gehen kann (natürlich gibt es auch Rückschritte, aber die sind jetzt einfacher für mich zu bewältigen). Damals brauchte ich dringend Hilfe und war sehr froh, dass es eine Einrichtung wie den Eser 21 gibt. Eine Einrichtung, die zwischen Klinik und Arbeitsleben steht, und einen kontinuierlich wieder aufs Leben vorbereitet. Es ist oft sehr hart, sich auf alles einzulassen, aber dennoch herzlich. Ich möchte mich auch sehr gern für Ihre Unterstützung für die Menschen im Eser, sei es Team oder Gäste, bedanken. Ohne dieses Angebot wüsste ich nicht, wo ich jetzt wäre!

DANKE und frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

**Stephanie**

### **Von unserer neuen Nachsorgearbeit im Haus Eser 17**

Vor einem Jahr zog ich mit meiner Familie aus dem Haus Eser 17 aus. Damals hätte ich nicht geahnt, dass ich zehn Monate später dort arbeiten würde. Seit Oktober habe ich die Leitung der therapeutischen Nachsorgearbeit im Haus Eser 17 übernommen.

Für mich bedeutet es, nach langer „Kinderpause“, einen Wiedereinstieg ins Berufsleben. In dieser Phase habe ich mich als Therapeutin und Seelsorgerin weitergebildet.

In der Nachsorgearbeit sind wir ein 4er Team. Mein Aufgabenschwerpunkt ist die therapeutische Begleitung unserer Gäste, die sich nach der intensiven Therapiephase im Haus Eser 21 wieder in das berufliche und soziale Leben integrieren. In der wöchentlich stattfindenden therapeutischen Gruppe unterstützt mich Chris Artmann. Gabriele Scheidgen arbeitet in unserem Team mit und hat den Bereich Organisation des alltäglichen Lebens. Einmal in der Woche bietet Sigrid Greiner eine „Zukunftswerkstatt“ für die Gäste an.

Es macht viel Freude, mit den Gästen zu arbeiten und sie auf dem letzten Schritt hinaus ins selbständige Leben zu begleiten. Es ist schön zu erleben und zu spüren, wie die Gemeinschaft im Haus langsam wächst und zu einer tragfähigen Stütze wird.

**Anja Siegel**

Eser 17



## Die dreitägige Besteigung der Zugspitze



Ein besonderes Highlight, für Gäste und Mitarbeiter des Eser, war dieses Jahr die mehrtägige Erklimung der Zugspitze, des höchsten Bergs Deutschlands. Chris, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, hatte diese Tour als Abschluss seiner erlebnispädagogischen Ausbildung geplant, uns im Vorfeld trainiert, mit alpinem Wissen gefüttert und motiviert. Für viele von uns war es die erste hochalpine Tour und für alle eine große Herausforderung.

Kurz die Fakten:

Start der Tour:	Garmisch-Partenkirchen 708 m
Ziel:	Zugspitze 2.962,06 m
erklommene Höhenmeter:	2254,06 m

Das wichtigste war: Alle die unten gestartet sind auch oben angekommen! Dazwischen hatte jeder seine eigenen Erfahrungen gemacht; das überwältigt Sein durch diese wunderbare Natur, das Überwinden eigener Grenzen, die intensive Gruppenerfahrung, das Gipfelerlebnis..... Für viele war diese Tour eine therapeutische Erfahrung der besonderen Art. In uns steckt mehr Kraft, Energie, Vertrauen und Wille, als wir im Alltag oft so wahrnehmen. Diese Erfahrung kann man mitnehmen und abrufen, wenn wir in unserem Leben vor so manchem Berg stehen und anfangs denken, diesen nie überwinden zu können.

Peter Kettemann

## Einladung zum Weihnachtsmarkt

Wie auch in den vergangenen Jahren laden wir alle Freunde und Bekannte vom Eser wieder zum diesjährigen Weihnachtsmarkt der Kreishandwerkerschaft herzlich ein. Wir werden mit einem Stand dort vertreten sein, um unsere Produkte aus der Arbeitstherapie zu verkaufen. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie unsere Kunden sich über die gekauften Produkte freuen!

Das ist eine gute Möglichkeit, den Eser auf ganz natürliche Weise in der Öffentlichkeit zu repräsentieren.

Für alle die noch Weihnachtsgeschenke der besonderen Art haben möchten, lohnt sich ein Besuch.

Ort: Hinter der Augsburgener Puppenkiste im Innenhof- siehe Beschilderung.

Zeit: 3.12.06, 10.12.06, 17.12.2006 11.00 Uhr-19.00 Uhr

### **Impressum:**

Der Diakonieverein Eserwall e.V. bietet durch ein sozial-, psycho- und arbeits-therapeutisches Konzept jungen Erwachsenen in Lebenskrisen Hilfe zur Selbsthilfe und Wiedereingliederung in das soziale und berufliche Leben.

Unser Freundesbrief kann kostenlos bestellt werden bei:

Diakonieverein Eserwall e.V., Am Eser 21, 86150 Augsburg  
Tel: 0821/34391-0 (Fax: -15)  
eMail: info@eser21.de  
Internetadresse:www.eser21.de

Der Diakonieverein Eserwall e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen werden Anfang des darauffolgenden Jahres zugesandt. Der Verein ist berechtigt, Bußgelder aus Gerichtsverfahren entgegenzunehmen.

Sie können auch über die SKB-Stiftung spenden. Dies hat den Vorteil, dass Sie jährlich bis 20450,00 Euro steuerlich absetzen können (Mindesteinzahlung 1000€) Info bei [www.skb.stiftung.de](http://www.skb.stiftung.de) oder Tel.: 02302/93030-0.

Spendenkonto: SKB Witten, BLZ 452 604 75, Konto 5857900  
Stiftungskonto SKB-Stiftung: SKB-Witten, BLZ 452 604 75, Konto 10001000  
(Verwendungszweck **Eser21** und Ihre Anschrift angeben)

**PS: Wenn Sie in Zukunft unsere Freundesbriefe per Email erhalten möchten informieren Sie uns bitte unter: [info@eser21.de](mailto:info@eser21.de)**